Kantate

beim

Kirchgange

der

regierenden Herzogin

Hochfürſtl. Durchlaucht.

Am Sonntage Lätare

von Fürſtl. Hofkapelle aufgeführet.

Weimar, bey C. L. Hoffmann.

1779.

G.H. BIBL. W. WEIMAR.

Lobet den Herren! lobet den Herren!

Er giebt uns neuen Lobgeſang
In unſern Mund,
Und hebt auf Adlerſchwingen unſer Herz
Zu ihm empor.

Des Landes Töchter, kommt
In eurer Unſchuld Perlenkranz:
Ihr Mütter, mit dem beſten Schmuck
Der mütterlichen Freuden angethan,
Und Väter, Jünglinge,
Und Greiſe wallet heut
Zu Gottes Tempel freudiger:
Denn eure Fürſtin, eure Mutter,
Vom Himmel euch geſchenket neu —
Sie geht voran.

Kommet, laſſet uns anbeten,
Und knien und niederfallen,
Dem Herren, unſerm Gott.

Die Stunde nahete;
Wir flehten hier für Sie.
Die Stunde kam, der Herr erhörte Sie,
Und ſandte ſeiner Liebe Boten,
Zu kühlen Ihre Stirn,
Zu gieſſen neue Kraft,
Wie Thau auf Blumen träuft,
In Ihres Lebens Kelch.
Und Sie genaß: umarmete
Die Tochter Ihres Herzens,
Und ſchloß Sie an Ihr Herz.

Lobet den Herren! lobet den Herren!
Er rettet ſeiner Treuen Seele
Und krönt mit Gnade ſie.

Wie die geſenkte Roſe ſich
Nach Nacht und Regen friſcher hebt,
Und blickt, der Freude Perlenthau
In ihrem Aug', empor,
Und freut der neuen Sonne ſich,
blühet frölicher:
So hebt Luiſe heut
An unſers Fürſten Hand,
Zu Gott Ihr Aug' empor,
Des Dankes Thräne tiefgehemmt,
Ins volle Herz, — —
Und kniet vor Jehovahs Thron,
Und beut der Mutter beſte Gabe,
Ihr Kind, zur Tochter ihm.

Erwache, lauter Lobgeſang!
Erwache, Chriſtenchor:
Denn über aller Sterne Klang
Geht Menſchenſtimm' empor.

Der Schöpfung goldne Harfe ſingt
Dem Ewgen wunderſchön;
Indeß die goldne Harfe klingt,
Hört er der Menſchen Flehn.

Und nimmt ſtatt aller Sonnen Gold,
Und aller Auen Duft,
Die Thräne, die das Herz ihm zollt,
Und Segen! Segen! ruft.

Sie iſt erhöret. Auf zum Throne drang
Der Seufzer laute Menge,
Umſchlang in zärtlichem Gedränge
Des ewgen Vaters Knie.
Und ſiehe, ſieh!
Ein Engel ſchwang
Sich hell herab
Auf unſers Fürſten guter Väter Grab.
Und tritt vor Ihre Bilder, den Altar,
Der Ihnen über Gut und Namen
Hochheilig war.
Erfüllt iſt Gottes Haus
Von ſeines Glanzes Wiederſchein:
Er ſpricht Weißagung aus!
Wag' ichs, ſie nachzuſingen? „Er!
Der Einem Fürſtenſaamen
Zublicket: Sei nicht mehr! —
Und ſpricht zum andern: Meinem Namen
Sollt du ein Palmbaum ſeyn.

Jeho.

Jehovah spricht zu Sein- und Ihrem Samen:

Ich will mich an Dir freun.
Sei ewig mein! „ —

1. In den Lüften rauschen nieder
Goldne Flügel. Alle singen:
„Ewig, ewig, ewig währet
Gottes Treu. „

2. Und die Berge tönen wieder
Und die goldnen Auen klingen:
„Jede schöne Morgenröthe
Wird sie neu. „

1. Wie die Sonne, stehet mächtig
Gottes Macht!

2. Wie der Mond, erquicket freundlich
Seine Pracht!

v. A.

Lobet

Lobet den Herren!
Vater aller Dinge!
Der Brunn des Lebens thut von ihm entſpringen,
Gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Herzen,
Lobet den Herren.

Ein Palmbaum blühet,
Seiner Edeln Same!
Der Zeiten Lezte werden zu ihm ſagen:
„In deiner Krone blühet Jehovahs Seegen!“ —
Lobet den Herren.

Händel's

Meßias.

(Von Herder

[Weimar 1800]

e.

M o: 16.

GR. H. BIBL. WEIMAR.

Erſter Theil.

Tröſtet, tröſtet mein Zion!
ſpricht Eur Gott.
Redet Troſtesworte mit Jeruſalem,
und ruft ihr zu:
Daß ihr Kriegszug ſey vollendet,
daß ihre Miſſethat
ſey verziehn.
Ein Ruf erſchallt!
Er rufet in der Wüſteney:
Bereitet den Weg dem Herrn!
Macht Bahn in der Wüſte!
Macht Heerweg unſerm Gott.

Alle Thale werden erhaben!
und alle Höhen und Hügel tief!
Die Krümme gleich,
und die Steile gerecht!

Denn die Hoheit, die Hoheit des Herrn
wird offenbaret!
Und alles Fleiſch ſoll ſchaun mit einander:
Denn der Mund des Herrn
hats zugeſagt.

So ſpricht der Herr! Gott Zebaoth:
Es iſt noch ein Kleines,
ſo will ich regen,
den Himmel und die Erd',
das Meer und die Trockne,
und will erregen die Völker,
bis das Verlangen der Völker erſcheint.

Der Herr, den ihr ſucht,
kommt eilig zu ſeinem Tempel,
und der Engel des Bundes,
nach dem ihr verlangt.
Er kommt! ſieh', er kommt!
ſpricht der Herr Zebaoth.

Doch wer mag ertragen,
den Tag, wenn er kommet?
und wer beſteht,
wenn Er erſcheinet?
Denn er iſt gleich, wie ein läuternd Feur.

Und er wird reinigen die Söhne Levi,
daß ſie darbringen Gott, dem Herrn,
ein Opfer in Reinigkeit.

Sieh da! eine Jungfrau empfängt!
gebiert einen Sohn,
und wird ihn nennen: Immanuel!
Gott mit Uns.

O du, der bringet Frohlocken in Zion,
steig hinauf, auf die hohen Berge!
O du, der bringet Frohlocken in Jerusalem,
ruf aus dein Wort mit Macht.
Ruf es aus! sey nicht verzagt.
Verkünde den Städten in Judah:
Da ist Eur Gott!

O du, der bringet Frohlocken in Zion,
wohlauf! glänze! dein Licht ist da!
und die Herrlichkeit des Herrn
erhebet sich auf dir!

Schau umher!
Dunkel bedecket die Welt,
und Mitternacht die Völker.
Doch der Herr wird über Dir aufgehn,
seine Klarheit wird erscheinen auf Dir,
und die Heyden, sie kommen zum Licht,
die Fürsten zum Glanze, der Dir aufgeht.

Die Völker, die wandeln im Dunkel;
sie sehn ein groß Licht.
Und die da wandeln im Lande der Schatten
des Todes;
auf ihnen glänzet der Morgen.

Denn es iſt uns ein Kind gebohr'n!
Es iſt uns ein Sohn gegeben!
Und der Königsſtab wird ſeyn auf ſeiner Schulter,
Und ſein Name wird heiſſen:
Wunderbar!
hoher Rath!
Der ſtarke Gott!
Der ewigewge Vater!
Der Friedefürſt.

Es waren Hirten
beyſammen auf der Flur,
hüteten ihre Heerd zu Nacht:
Als ſchnell der Engel des Herrn zu ihnen trat,
und die Klarheit des Herrn umglänzte ſie,
und ſie erſchraken ſehr.

Alsdann der Engel zu ihnen ſprach:
Friede! Erſchrecket nicht!
Ich bring' euch Freude, große Freude,
für Euch und alles Volk.
Denn es iſt Euch
gebohren heut
in Davids Stadt,
ein Heiland, der iſt Chriſt, der Herr!

Und alſobald war da bey dem Engel,
die große Schaar himmliſchen Heers,
lobend Gott und ſagend:

Ehre sey Gott!
Ehre sey Gott in den Höhen,
Und Fried' auf Erd'
Und Heil! allen Heil!

Erfreu, erfreu, erfreue dich mächtig,
Erfreue dich, Tochter zu Zion!
Jauchze, Tochter zu Jerusalem:
Denn sieh! dein König kommet her zu dir,
und redet zu, Friede den Völkern.

Denn wird das Auge des Blinden sehend seyn,
und das Ohr des Tauben aufgethan!
Denn wird der Lahme springen, wie ein Hirsch,
und die Zunge des Stummen singen:

Er wird Hirte seyn
seiner Schafe:
und wird sich sammlen die Lämmer in den Arm,
und tragen sie in dem Busen,
und sanfte leiten, die noch zart sind.

Kommt her zu ihm, die ihr mühselig seyd,
kommt her zu ihm, die ihr seyd schwer beladen:
Er wird euch geben Ruh.
Nehmt sein Joch auf euch,
und lernt von ihm:

denn er iſt ſanft- demüthigen Sinns;
ſo findet ihr Ruh für euer Herz.

Sein Joch iſt ſelig.
ſein Tragen iſt leicht.

Zweiter Theil.

Sieh da iſt Gottes Lamm!
Es träget hinweg die Sünde der Welt.

Er war verſchmähet,
verſchmähet und verworfen,
verworfen von Menſchen,
ein Mann des Kummers,
und befreundet mit Gram.

Er gab den Rücken der Geißel,
und die Wange dem,
der ihm die Haare riß:
Er barg nicht ſein Antlitz
vor Schmach und Speichel.

Wahrlich, wahrlich! er trug unſer Leid,
und litt unſern Kummer.

Er ward verwundet um unſre Sünden,
Er war zerſchlagen für unſre Miſſethat.
Die Züchtigung zu unſerm Frieden lag
auf ihm,
Durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.

Wir gingen all' in Irren umher:
Wir kehrten alle, jeder ſeinen Weg,
und der Herr legt' auf ihn
unſer aller Miſſethat.

Und die ihn ſahen, ſpotteten ſein,
höneten ihn und warfen das Haupt
und ſprachen:

„Er trauete Gott!
„Der könn' erlöſen ihn.
„Laß den erlöſen ihn
„Wenn er hat Luſt zu ihm."

Deine Schmach
zerbrach ſein Herz;
Er iſt voll von Traurigkeit.
Er ſchauet' umher, nach Mitleid umher —
aber da war Niemand;
noch fand ſich Einer,
zu tröſten ihn.

Schau an und ſieh!
ob irgend ſey ein Kummer,
gleich ſeinem Kummer?

Man riß ihn aus,
aus dem Lande der Lebenden:
Um die Miſſethat Deines Volkes
mußt' er ſterben.

Doch du ließeſt nicht
ſeine Seel' in der Höll',
und gabſt nicht zu,
daß der Heilige Dein
die Verweſung ſähe.

Erhebet das Haupt, o ihr Thore!
Eröfnet euch weit, ihr Pforten der Welt!
Denn der König der Ehre wird einziehn.

„Wer iſt der König der Ehre?"

Der Herr, ſtark und mächtig,
Der Herr, ſtark und mächtig im Streit.
Gott Zebaoth, Er iſt der König der Ehre!

Denn zu welchem Engel
ſprach Gott Jehovah je:
„Du biſt mein Sohn!
heut hab' ich Dich erzeuget!"

Laßt alle Engel des Herrn
feiren Ihn!

Du biſt geſtiegen hoch!
haſt geraubet, die da raubeten,
und empfangen Gaben den Menſchen,
und Gaben deinen Feinden,
daß Gott der Herr noch wohne bey ihnen.

Der Herr gab ſein Wort.
Groß war die Menge der Gottesbothen.

Wie lieblich iſt der Boten Tritt!
Sie kündigen Frieden uns an.
Sie bringen freudige Botſchaft,
Die Botſchaft unſers Heils.

Ihr Ruf, er ergieng in alles Land!
und ihr Wort,
hin an die Ende der Welt.

Wie? daß die Völker ſo wüthend ergrim-
men zuſammen?
Wie? daß die Heiden berathen eiteln Rath?
Die Fürſten der Welt ſtehn auf,
und die Großen rathſchlagen zuſammen,
entgegen Gott
und entgegen ſeinem König.
„Laßt uns brechen ihre Bande, ihre
Band entzwey! —
„und werfen weg
„ihr Joch von uns.“

Er,

Er, der wohnet im Himmel,
er lachet der Wuth.
Der Herr
wird spotten ihres Rathes.

„Sie zerbrechen
„soll dein Eisen-Scepter!
„sie zerschlagen in Stücke,
„wie die irdne Scherbe."

Hallelujah!
Denn der Herr, Gott der Allmächtge
herrschet

Hallelujah!
Das Königreich der Welt
ist worden das Königreich des Herrn,
und seines Christs.
Und Er wird herrschen
ewig und ewig —
Herr der Herrn,
Der Götter Gott! Hallelujah.

Dritter Theil.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
und daß er erweckt
an dem letzten Tage
meinen Staub.
Und ob Würmer ihn zernagen;
in meinem Fleisch werd ich Gott schaun.

Denn Christ ist erstanden aus der Gruft,
der Erstling
der Schlafenden.

Denn durch Einen kam Tod;
durch Einen kommet die Auferstehung
von dem Tod'
denn wie in Adam Alles starb,
so wird einst in Ihm
Alles lebend seyn.

Vernehmet! Ich sprech' ein Geheimniß!
Nicht alle entschlafen;
aber alle werden verwandelt!
In dem Nu!
Im Wink des Augenblicks!
Beym Schall der Trommete.

Es schallt die Trommet'
und die Todten erstehn

unverweslich;
und wir ſind verneut.

Denn dies Verwesliche
muß anziehn Unverweſung:
und dies Sterbliche
muß anziehn die Unſterblichkeit.

Denn wird erfüllet ſeyn
das Wort des Ewigen:
„Tod iſt nun verſchlungen
„in Siegstriumph."

O Tod, o Tod, wo iſt dein Pfeil?
O Grab, wo iſt dein Siegtrimmph?
Des Todes Pfeil iſt Sünd'
und die Macht der Sünde Geſetz.

Drum Dank ſey Gott!
der uns den Sieg gegeben hat
durch Chriſtum, unſern Herrn.

Wenn Gott iſt mit uns, wer iſt uns entgegen?
Wer will anſchuldigen
die Heiligen Gottes bey Gott?
Es iſt Gott, der frey ſie ſpricht!
Wer iſt, der verdamme?
Hier iſt Chriſt, der ſtarb!

Ja

Ja der da auferſtanden
nun lebt!
Er iſt zur rechten Hand bey Gott!
und redet und bittet für uns.

Würdig iſt das Lamm,
das da ſtarb!
Und hat erkaufet uns dem Herrn
durch ſein Blut,
zu nehmen Macht und Reichthum,
und Weisheit und Kraft und Ehre,
und Hoheit und Dankpreis!

Dankpreis und Ehre, Hoheit und Macht,
ſey Ihm dem Herrn, der ſitzet auf dem
Thron,
und Ihm dem Lamm,
auf ewig und ewig! — Amen.